"Entwicklungsgebiete" - in der Schweiz = En Suisse aussi, il y a encore des régions déshéritées

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **37 (1964)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-777836

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

EN ENGADINE

Dans la Haute-Engadine, St-Moritz prépare pour le 8 février une grande «Schlitteda Engiadinaisa», soit une partie de traîneaux en joyeuse société. On y verra participer de vénérables traîneaux de jadis, soigneusement entretenus, auxquels se joindront quelques équipages plus modernes. Les chevaux empanachés et fringants sous le harnais tintinnabulant prennent leur revanche sur le moteur, et fouette cocher! sur la neige crissante, pour la belle équipée dans la vaste et haute vallée. Le premier jour de mars ramène la «Chalanda Marz», autre tradition populaire fêtée par toute la jeunesse engadinoise impatiente du retour du printemps.

IN THE ENGADINE

On February 8, at St. Moritz in the Upper Engadine, the traditional "Schlitteda Engiadinaisa" will once again be held: carefully preserved vintage sledges, as well as more modern and comfortable versions of this romantic conveyance, are brought out for the occasion and the horse, decked out with head ornaments and jingling harness, once more triumphs over the internal combustion engine as the gay procession winds across the plain. The entire Engadine valley joins to celebrate the "Chalanda Marz" on the first day in March, when the young people, by ringing bells, noisily encourage the Spring to arrive early.

FRÜHLINGSAHNEN – «CHALANDA MARZ»

Die Kalenden des März, das heisst der 1. März, rufen in Graubünden, vor allem im Gebiet des ehemaligen Gotteshausbundes, dem Tag, an dem die Jugend mit Schellen, Ratschen und andern Lärminstrumenten, oft maskiert, den Frühling «einläutet». Noch ist gewiss in Sankt Moritz, Samedan, Pontresina, Scuol-Tarasp-Vulpera und andern Engadiner Orten, wo der alte Volksbrauch lebendig geblieben ist, der Frühling noch nicht weit gediehen. An diesem Festtag der Jugend aber gilt es ihn auf überlieferte Weise hervorzulocken!

UNTER DEM SCHNEE

Unter dem Schnee das Land
schläft und ruht.
Unter dem Schnee im Grab
ist es gut.

Unter dem Schnee ein Korn
sprengt sein Haus.
Unter dem Schnee der Tod
wandert aus.

Unter dem Schnee, mein Kind,
wächst die Welt,
die dich ein Leben lang
lässt und hält.

Gib dich ihr ganz und nimm!
Ab und auf.
Wieder zur Erde hin
ist der Lauf.

ALBERT EHRISMANN

«ENTWICKLUNGSGEBIETE» – IN DER SCHWEIZ

Bis in unsere durchrationalisierte Gegenwart gibt es noch immer Frauen in entlegenen Tessiner Tälern, welche die Wolle ihrer eigenen Schafe mit der wirbelnden Spindel spinnen. Und doch ist durch die letzten Jahre auch in der mühsamen Existenz der Bergler und ihrer oft überbeanspruchten Frauen manches leichter geworden. Das ist nicht zuletzt dem zielbewussten Einsatz der «Schweizer Berghilfe» zu verdanken.

Für junge Bergtöchter werden Kurse im Weben, im Nähen und Flicken, im neuzeitlich-gesunden Haushalten, in Säuglings- und Krankenpflege durchgeführt. Die Burschen werden durch eigens ausgebildete Berufsleute zum fachgerechten Mauern und Zimmern angeleitet. Kurse an der Hobelbank – bald wird bereits der 600. beginnen – ermöglichen jene Selbsthilfe, aus welcher eine neue, starke Zukunftshoffnung wachsen kann. Ausserdem trägt die «Schweizer Berghilfe» massgeblich bei zum Bau von Wildbachsperren, zur Erstellung von Güter-, Wald- und Alpwegen, von Wasser- und Stromversorgungen, von einfachen Transportseilbahnen, von rationell eingerichteten Dorfsennereien und Alpställen. Dadurch lässt sich eine dauernde Verbesserung der harten Daseinsbedingungen unserer Bergler erzielen.

Die Bergbevölkerung ist grossenteils auch heute noch weit abseits der Hochkonjunktur geblieben und auf «Entwicklungshilfe» angewiesen. So wollen wir uns denn mit diesem Berufsstand unseres Schweizervolkes solidarisch wissen!

«Schweizer Berghilfe»-Sammlung 1964: Postscheck VIII 32 443 Zürich

EN SUISSE AUSSI, IL Y A ENCORE DES RÉGIONS DÉSHÉRITÉES

Malgré les progrès de l'industrialisation, voire de l'automation, il y a encore en Suisse, dans certaines vallées reculées du Tessin, des femmes qui filent la laine de leurs moutons. Au cours des dernières années cependant, on a fait de gros efforts, avant tout sous l'impulsion de l'«Aide aux populations de la montagne» pour alléger les conditions d'existence des habitants des hautes vallées.

Des cours ont été organisés pour initier les jeunes filles aux travaux de ménage, de tissage, de couture et de raccommodage, à la puériculture et aux soins aux malades. Les jeunes gens ont la possibilité de faire un apprentissage de maçon, de charpentier ou de menuisier. Le 600e cours de formation professionnelle va commencer prochainement.

L'«Aide aux populations de la montagne» encourage activement la correction des torrents, l'assainissement des étables, la construction de chemins, de sentiers, de téléphériques, de laiteries et de fromageries rationnellement conçues. Toutes ces initiatives contribuent efficacement à l'amélioration des conditions d'existence.

Les populations des hautes vallées vivent encore, pour l'essentiel, à l'ombre de la prospérité. L'aide dont elles ont besoin doit être poursuivie. C'est un devoir de solidarité confédérale.

Chacun est invité à participer à la collecte 1964 de «l'Aide aux populations de la montagne»: Compte de chèques postaux VIII 324 43, Zurich.

Zeichnung / Dessin:
Katharina Anderegg